

GEJ.01_196

Die Kraft der Engel ist die Kraft des Herrn: Seine Allmacht in unbegrenzter Liebe und Weisheit

Ein Engel des Herrn, der in Menschengestalt bei Jesus im Haus des Kisjonah anwesend ist, hat große Wunder bei der Verrichtung von Aufgaben im Haushalt des Kisjonah vollbracht (Kapitel 195) und diese Wundertätigkeit setzt sich nun fort (Kapitel 196).

[GEJ.01_196,01] Kisjonah geht nun in die Speisekammern und findet in bester Ordnung alle die großen Vorräte von Milch, Käse und Butter in den bestimmten Stellen untergebracht und geht in die Scheunen und findet sie voll; denn auch das auf den Feldern stehende reife Getreide war eingebracht. Er geht darauf in die großen Stallungen der Rinder sowohl als der Schafe und Esel und findet alles bestens bestellt! Also geht er auch in sein großes Amtshaus, sieht in den Büchern nach und findet überall die größte Ordnung und besieht die Kassen und findet sie alle voll; darauf eilt er ins große Kochhaus und findet dort alles bestens und in rechter Menge und Auswahl fertig gekocht und fragt die Köche und Köchinnen, wie etwa solches doch zugegangen sein möchte. Diese aber wissen ihm nichts anderes zu sagen als: „Es kam ein schöner Jüngling in die Küche und sagte: ‚Richtet die Speisen an in die Schüsseln; denn sie sind schon alle bestens zubereitet!‘ Wir untersuchten darauf die Speisen, und es war also, wie uns der uns sogleich wieder verlassende Jüngling benachrichtigte. Verkoste die Speisen selbst, und du wirst finden, daß es also ist!“

[GEJ.01_196,02] Kisjonah verkostet die Speisen und findet, daß seine Köche und Köchinnen die vollste Wahrheit geredet haben. Er begibt sich darauf wieder schnell ins große Zimmer, darinnen Ich war, und der Jüngling fragt ihn: „Nun, Kisjonah, bist du mit mir zufrieden?“

[GEJ.01_196,03] Sagt Kisjonah: „Viel schon ist des Wunderbaren in meinem Hause geschehen; ich konnte es nicht anders begreifen, als daß ich mir im Herzen laut sagen mußte: Bei Gott sind alle Dinge möglich! Aber das ist dennoch das Allerunbegreiflichste! Eine Arbeit in einem Augenblick verrichten, die sonst einen vollen Tag der festesten Arbeit bedurft hätte, aber durch die mächtige Hand eines vom göttlichen Geiste erfüllten Menschen wohl, wie gesagt, in einem Augenblick verrichtet werden kann, das ist begreiflich; aber wie da hundert Arbeiten auf weit voneinander entfernten Punkten von einem Menschenwesen in einem und demselben Augenblick verrichtet werden können, das ist eine ganz andere Sache und ist von seiten eines noch sterblichen Menschen bei aller seiner Einsichts- und Verstandesschärfe durchaus nicht zu begreifen, und ich kann dazu abermals nichts anderes sagen als: Herr, sei mir armem Sünder gnädig und barmherzig; denn nimmer bin ich wert, daß Du unter meinem Dache Wohnung nimmst!“

Weil die Tätigkeit des Geistes Gottes allmächtig ist und Geist für seine Tätigkeit keinerlei Zeit nötig hat, um etwas zu tun und auch keinerlei Raum zwischen Orten überwinden muss, um Gegenstände oder Sachverhalte zu bearbeiten, ist es nach irdischen Maßstäben (= Erfahrungen) unbegreiflich, was dieser Engel für Jesus verrichtet.

[GEJ.01_196,04] Sage Ich zum Kisjonah: „So höre endlich einmal auf, dich gar so sehr zu verwundern, und laß nun durch deine Leute die Speisen hereinbringen; denn wir alle sind nun deren schon recht sehr bedürftig.

Jesus zeigt keine Neigung, dem Kisjonah eine Erklärung der Wundertätigkeit des Engels zu geben.

[GEJ.01_196,05] „Wenn dich das aber schon gar so wundernimmst, was möchtest du denn hernach dazu sagen, wenn Ich dir treu kundgebe, daß auf der ganzen Erde nur ein dazu bestellter Engel für alles Gras, alle Gesträuche und Bäume, für jegliches nach seiner Art, für das Wachstum und für die allerverschiedenartigste Hervorbringung der Früchte zu sorgen und zu wirken hat, desgleichen für alle Tiere im Wasser, in der Luft und auf der Erde?! Solches wird dir also wohl auch unbegreiflich sein, und siehe, doch ist und geschieht es also! Darum wundere dich nicht so sehr, sondern geh und laß uns durch deine Diener die Speisen bringen!“

Es ist für uns Menschen im Fleisch der Erde nicht vorstellbar, dass nur ein Engel nötig ist, um die gesamte Pflanzenwelt und Tierwelt auf Erden am Leben zu erhalten und in der rechten Ordnung der Schöpfung aller Pflanzen und Tiere nach Art und Anzahl zu betreuen, damit sie in ihrer unzählbaren Anzahl das hervorbringen, wozu sie von Gott dem Herrn bestimmt sind.

Einfach ausgedrückt: **Jesus sagt zu Kisjonah, es macht keinen Sinn erklären zu wollen, wie das gesamte natürliche Leben auf Erden erhalten wird. Als Mensch in der großen Beengung durch das Fleisch der Erde ist das nicht zu verstehen. Für Menschen auf Erden ist nur die materielle, die irdische und damit äußere Verhaltensweise der Natur (Pflanzen und Tiere) zu ergründen.**

[GEJ.01_196,06] Sagt Kisjonah: „Herr, Du meine alleinige Liebe und mein Leben, wie wäre es denn, so Du gestatten möchtest, daß mir bei der Hereinschaffung der Speisen, deren es eine große Menge gibt, auch dieser wunderbare Jüngling behilflich sein möchte; denn meine Diener haben damit sicher eine volle Stunde zu tun!“

[GEJ.01_196,07] Sage Ich: „Gut, so bediene dich seiner; aber nur mit dem zu vielen Verwundern mußt du wegbleiben (weglassen); denn du weißt ja, daß bei Gott alle Dinge gar leicht möglich sind!“

[GEJ.01_196,08] Mit solchem Bescheid ist Kisjonah ganz vollauf zufrieden und ersucht den ihn stets sehr liebevoll anblickenden Jüngling, daß er ihm die Speisen auf die schon bereiten Tische möchte von der Küche hereinschaffen helfen.

[GEJ.01_196,09] Sagt der Jüngling: „Aber nur nicht so viel Verwunderung, mein liebster Freund! Sieh dich nur nach den Tischen um! Es ist schon geschehen, als du noch im Begriff warst, den Herrn aller Herrlichkeit um meine Hilfe anzuflehen. Aber wo hast du den Wein?“

[GEJ.01_196,10] Sagt Kisjonah, die Tische flüchtig übersehend und bei sich insgeheim hochstaunend: „Wahrlich, den Wein hätten wir bald vergessen! Willst du so gut sein, mir auch diesen aus dem großen Keller zu besorgen?“

[GEJ.01_196,11] Sagt der Jüngling: „Siehe hin! Es ist schon alles wieder in der besten Ordnung, der Wein ist in rechter Menge auf den Tischen neben den Speisen.“

[GEJ.01_196,12] Kisjonah besieht die vierzig großen Tische, die im großen Speisesaale aufgerichtet und bestens bestellt sind, und es fehlt nichts; Stühle und Bänke sind in schönster Ordnung gestellt und die Lampen zur Erleuchtung der Abenddämmerung in gerechter Zahl auf allen Tischen vorhanden und schon mit reinen Flammen brennend und leuchtend!

[GEJ.01_196,13] Als Kisjonah das alles beschaut, ist er ganz verblüfft vor innerer Verwunderung und sagt nach einer Weile: „O Gott, o Gott, Du mein Jesus, Du meine ewige Liebe! Wenn das so fortgeht, so gehen heute noch alle meine Häuser auseinander und es wird darinnen alles Holz und Gestein lebendig werden!“ – Sich zum Jünglinge wendend: „Du mein holdester junger Mensch oder Engel, was du auch immer bist oder sein magst, erkläre mir doch ein wenig nur, wie dir solches möglich ist!“

*[GEJ.01_196,14] **Sagt der Jüngling (= Engel): „Du bist wohl sehr neugierig; ich sage dir: Mir ist gar nichts möglich ohne Den, der bei dir wohnt nun in***

dieser Welt; Er allein verrichtet alle solche Dinge! Wie aber Ihm solches alles möglich ist, darüber mußt du dich schon bei Ihm Rates erholen; denn die Kraft in mir, also zu handeln, ist nicht mein Eigentum, sondern ein Eigentum des Herrn, der in deinem Hause Wohnung nimmt. Gehe also hin und frage Ihn!“

[GEJ.01_196,15] Sagt Kisjonah: „Das, liebster Freund, weiß ich wohl; aber nur die Art und Weise, wie solches möglich ist, das ist es, wovon ich einen Wink haben möchte. Du mußt doch eine Bewegung machen!? Wie schnell und sicher aber muß diese sein! Denn da ist der Blitz doch offenbarst eine Schneckenpost dagegen! Ah, ah, ich darf gar nicht mehr daran denken! Wenn du zu all dem nur wenigstens hundert Augenblicke Zeit verwendet hättest, so wäre die Sache doch noch eher begreiflich; aber so – ohne einen merklichen Zeitraum alles das, und noch dazu in größter Ordnung, zu verrichten, das ist es, was mich nun aus aller meiner sonstigen Denkverfassung hebt, so daß ich mich nun kaum mehr vor lauter Ehrfurcht und Bewunderung zu atmen getraue!“

Kisjonah ist der Meinung, dass sich der Engel zumindest bewegen muss, um die Wunder zu vollbringen. Diese Annahme ist falsch: der Geist benötigt keine irdisch-materiellen Bewegungen (Tätigkeiten), um etwas auszuführen.

[GEJ.01_196,16] Sage Ich zum Kisjonah: „Nun, Freund, bist du mit deiner Verwunderung noch nicht am Ende? Ich meine, wir sollen nun an die Tische uns setzen, zuvor das Abendmahl einnehmen und hernach uns besprechen über die weiteren Punkte der Allmacht Gottes und dessen entschiedenster Liebe und Weisheit!“

Jesus hält es nicht für richtig, dass jetzt (vor dem Mahl) über die Allmacht Gottes und Seine Liebe und Weisheit – die keine Begrenzungen kennt - gesprochen wird.

[GEJ.01_196,17] Sagt Kisjonah: „Herr, vergib mir! Ich hätte beinahe aus lauter Verwunderung über Verwunderung vergessen, warum die Speisen und Getränke auf den Tischen stehen; darum bitte ich Dich und all die Deinen, daß ihr euch an die Tische macht (begeht)! Aber wo ist denn Deine Leibesmutter Maria mit den auch mitgenommenen, Dein sein sollenden Schwestern (mit Maria sind im Haus der Maria angestellte Frauen gekommen) hingegangen, daß ich sie hole zum Abendmahle?“

[GEJ.01_196,18] Sage Ich: „Frage erst nach deinem Weibe und deinen Töchtern! Wo diese sind, da ist auch die gute Maria mit den Töchtern Josephs, der Mein irdischer Nährvater war. Die haben nun miteinander ja vollauf zu tun, damit sie heute noch alles besehen, wozu sie freilich auch morgen, übermorgen und noch längerhin Zeit hätten! Unser junger und behender Diener wird sie alle schon holen und hierherbringen, und du sei deshalb ganz unbekümmert!“

Die Frauen, die Gäste im Haus des Kisjonah (Maria und ihre Hausangestellten), sind bei den Frauen des Hauses (der Frau und den Töchtern des Kisjonah). So will es die traditionelle Ordnung: Frauen und Männer vermischen sich nicht in ihren Aussprachen: Männer bereden ihre Anliegen nach Männerart und die Frauen bereden ihre Anliegen nach Frauenart; so ist es noch heute im Orient und wird bei uns in Europa durch den hier praktizierten Islam mehr und mehr bekannt.

Jesus gibt nach Abschluss des großen gemeinsamen Mahles Hinweise über die Zustände auf Erden. Siehe dazu das folgende Kapitel 197 im 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“.

-.-.-.-.-

Gerd Fred Müller, 01.2015

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-04.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>